



zukunftsforum  
**familie** e.v.

## **Sachbericht**

# **Haushaltsjahr 03-12/2017 und 01-02/2018**

**Stand: 29.05.2017**

Zukunftsforum Familie e.V.  
Markgrafenstr. 11  
10969 Berlin  
Tel.: 030 2592728-20  
Fax: 030 2592728-60

[info@zukunftsforum-familie.de](mailto:info@zukunftsforum-familie.de)  
[www.zukunftsforum-familie.de](http://www.zukunftsforum-familie.de)

# I. Ziele und Schwerpunkte im Jahr 2017

Das Zukunftsforum Familie e.V. (ZFF) hat sich auch im Jahr 2017 seinen Zielen entsprechend für eine solidarische, demokratische, kindbezogene und geschlechtergerechte Familienpolitik eingesetzt, welche sich als politische Querschnittsaufgabe versteht. Mitglieder, Vorstand und Geschäftsstelle hatten dabei insbesondere folgende Schwerpunkte im Blick:

## A. Thematische Schwerpunkte

1. Begleitung des Bundestagswahlkampfes unter dem Motto, „Die Zukunft der Vielfalt von Familie stärken“
2. Kinder- und Familienarmut und die Weiterentwicklung monetärer Leistungen für Familien
3. Kritische Begleitung der Debatte um den Familiennachzug
4. Väter und das ElterngeldPlus
5. Wechselmodell: Vielfalt Familie, vielfältige Trennungsfamilie
6. Kinderrechte ins Grundgesetz

## B. Innerverbandliche Weiterentwicklung:

7. Umsetzung der Neukonzeption des strategischen Kommunikationskonzepts
8. Neugewinnung von Mitgliedern und Mitgliederbetreuung

## C. Weitere Schwerpunkte der Arbeit

9. Erarbeitung von Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesvorhaben der Bundesregierung sowie auf Landesebene
10. Austausch mit politischen Akteur\*innen
11. Regelmäßige Veröffentlichung des Newsletters „zff-Info“
12. Intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## D. Weitere Aktivitäten

13. Zusammenarbeit mit weiteren Akteur\*innen
14. Verbandszeitschrift „vielfalt familie“
15. Personalentwicklung
16. Teilnahme an Messen und Veranstaltungen

# II. Aktivitäten im Jahr 2017 zur Umsetzung der Ziele

Zur Umsetzung der Ziele hat das ZFF diverse Strategien verfolgt:

- **Fachveranstaltungen** haben dazu beigetragen, Wissen aufzubauen und politische Handlungsansätze in der Fachöffentlichkeit zu diskutieren. Die anschließende Dokumentation der Ergebnisse der Fachtagungen vertiefte die Auseinandersetzung der Themen mit einer breiten Öffentlichkeit und diente der Positionierung des ZFF.
- Inhaltliche Positionierungen in Form von **Stellungnahmen** und **Positionspapieren** haben das ZFF in den thematischen Feldern eindeutig verortet und als Gesprächspartner für Politik, Fachöffentlichkeit und Mitglieder weiter qualifiziert.
- Durch die Mitarbeit in **Bündnissen, Fachausschüssen, Arbeitskreisen** und **Arbeitsgruppen** konnten Ansätze breit diskutiert und weiteres Wissen aufgebaut werden.
- Der intensive **Austausch mit den Mitgliedern** des ZFF hat die inhaltliche Arbeit geschärft, Positionen verbessert und die Mitgliederbindung erhöht.
- Eine regelmäßige **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** hat inhaltliche Einschätzungen und langfristige Positionierungen des ZFF in eine breite Öffentlichkeit gestreut.

- Der regelmäßig erscheinende **Newsletter** „ZFF-Info“ hat Mitglieder, politische Entscheidungsträger\*innen und Fachöffentlichkeit über aktuelle familienpolitische Entwicklungen informiert und das ZFF als Akteur sichtbar gehalten.

## **Die Aktivitäten waren im Einzelnen:**

### **A. Thematische Schwerpunkte**

1. Begleitung des Bundestagswahlkampfes unter dem Motto „Die Zukunft der Vielfalt von Familie stärken“

Unter dem Motto „Die Zukunft der Vielfalt von Familie stärken“ begleitete das ZFF den Wahlkampf, kritisierte reaktionäre Familienbilder von rechtspopulistischen Akteur\*innen und setzte sich lautstark für eine demokratische Gesellschaft ein, in der Vielfalt und vielfältige Familienformen als Bereicherung betrachtet werden. In unserer Verbandszeitschrift „vielfalt familie“ haben wir die Wahlprogramme der einzelnen Parteien unter die Lupe genommen und die familienpolitischen Sprecher\*innen der damals im Bundestag vertretenen Parteien zu Wort kommen lassen. Die Frage, wie wir rechtspopulistischen Familien- und Geschlechterbildern entgegentreten können und dabei die Vielfalt der Familie stärken, diskutierten wir auf zwei Regionalveranstaltungen: mit den Natur-Freunden Thüringen e.V. in Erfurt und mit dem AWO Kreisverband Trier-Saarburg e.V. in Kordel bei Trier. Daneben widmete sich das ZFF in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung in einer Fachtagung unter dem Titel „Keimzelle der Nation?! Familien(-politik) und rechte Werte“ diesem Thema. Ausgangspunkt war die Frage, welche konkrete Rolle Familienpolitik innerhalb rechtspopulistischer Bewegungen und Parteien spielt. Die Dokumentation der Fachtagung wurde im August 2017 veröffentlicht und kann als Druckexemplar bestellt oder von der Homepage des ZFF heruntergeladen werden. Kurz vor der Wahl haben wir unsere „10 Forderungen für die Vielfalt der Familie“ zusammengefasst und öffentlich vorgestellt. Diese reichen von der rechtlichen Anerkennung vielfältiger Familienformen über gleichstellungspolitische Impulse und der Bekämpfung von Kinderarmut bis hin zu der Forderung, den Familiennachzug für alle Geflüchteten zu ermöglichen.

2. Kinder- und Familienarmut und die Weiterentwicklung monetärer Leistungen für Familien

Im März 2017 war der Geschäftsführer des ZFF für den Verband als Sachverständiger zu einer Anhörung im Familienausschuss des Deutschen Bundestages zum Thema „Kinderarmut“ geladen, zu deren Anlass das ZFF eine umfassende Stellungnahme erarbeitet hat. Intensiv arbeitete das ZFF im Jahr 2017 auch an einer umfangreichen Positionierung zum Thema „Existenzsicherung von Kindern“, die 2018 erscheinen wird.

Im Rahmen der Nationalen Armutskonferenz (nak) arbeitet das ZFF als Mitgliedsorganisation (bzw. als Teil der Delegation der AWO) weiterhin aktiv am „Ratschlag Kinderarmut“ mit. An den zwei Sitzungen des Ratschlags im Jahr 2017 war das ZFF maßgeblich am organisatorischen und inhaltlichen Ablauf beteiligt. Die online-Kampagne „Keine Ausreden mehr! Armut von Kindern und Jugendlichen endlich bekämpfen! #stopkinderarmut“, welche über 37.000 Unterzeichner\*innen gewinnen konnte, wurde öffentlichkeitswirksam im September 2017 an die Parteien übergeben. Das ZFF hat sich weiterhin aktiv in die Arbeit des Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG eingebracht, nahm an den fünf Bündnissitzungen im Jahr 2017 teil und war an deren Vor- und Nachbereitung beteiligt. Das Bündnis hat sich im Jahr 2017 mit der Frage von Schnittstellen (u.a. Unterhalt und Unterhaltsvorschuss) zu unserem Konzept der Kindergrundsicherung auseinandergesetzt. Außerdem war das ZFF an der Veranstaltung des Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG „2,7 Mio. vertane Chancen – Auswirkungen von Armut auf die Lebensverläufe von Kindern und Jugendlichen“ auf dem DJHT 2017 beteiligt. Die stellvertretende Vorsitzende des ZFF, Birgit Merkel, hat das ZFF auf dem Podium vertreten. Mit weiteren Vertreter\*innen des Bündnisses waren Christiane

Reckmann und Alexander Nöhring zu Gast bei der Vorsitzenden der Partei DIE LINKE. Katja Kipping sowie den drei Sozialministerinnen der Länder Thüringen (Heike Werner), Brandenburg (Diana Golze) und Berlin (Elke Breitenbach), um über die Kindergrundsicherung zu sprechen.

Mit einem gemeinsamen Workshop im April 2017 zum Thema Kindergrundsicherung und Sozialrecht setzte das ZFF den guten Austausch mit den Familienverbänden in der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen (AGF) e.V. fort.

Das ZFF hat zudem das Modell der Kindergrundsicherung bei einer länderoffenen Arbeitsgruppe „Kindergrundsicherung“ (unter Einladung des Landes Niedersachsen) vorgestellt. Dort wurde ein Beschluss der Arbeits- und Sozialministerkonferenz der Länder (ASMK) vorbereitet. Dieser Beschluss wurde im Dezember von einer deutlichen Mehrheit der Bundesländer gefasst.

Darüber hinaus stellte der Geschäftsführer des ZFF auf Einladung des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg auf einem Workshop das Konzept des Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG vor.

### 3. Kritische Begleitung der Debatte um den Familiennachzug

Auf Basis eines Expert\*innengesprächs Ende 2016 erarbeitete das ZFF Anfang 2017 ein Positionspapier zum Thema Familiennachzug. Dabei wurden gesetzlichen Möglichkeiten und Beschränkungen von Familienzusammenführungen für den Kreis der geflüchteten Familien, aber auch für alle anderen Familien diskutiert. Das Positionspapier wurde im Mai 2017 veröffentlicht und kann von der Homepage des ZFF heruntergeladen werden. Daneben hat das ZFF die politische Debatte um den Familiennachzug mit Pressemitteilungen und in den sozialen Netzwerken kontinuierlich begleitet.

### 4. Väter und das ElterngeldPlus

Die Ergebnisse des Fachgesprächs „Väter und das ElterngeldPlus: Eine Erfolgsgeschichte?!“ vom Januar 2017 hat das ZFF in einer mehrseitigen Dokumentation im Mai 2017 veröffentlicht. Neben einer kurzen Zusammenfassung der Vorträge der Mitwirkenden, bildeten diesmal die Handlungsansätze für eine stärkere Nutzung des ElterngeldPlus durch Väter, die sich aus der Diskussion ergaben, den Kern der Dokumentation. Hierzu zählen u.a. der Ausbau von Elterngeldberatungen und die Bereitstellung von Lösungen für das Vertretungsmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen.

### 5. Kinderrechte ins Grundgesetz

Das ZFF hat an zwei Austauschrunden im BMFSFJ zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in das Grundgesetz teilgenommen. Rund um diese Termine wurde eine umfangreiche Expertise im Verband aufgebaut, die auch als Grundlage für die Bearbeitung von weiteren Themen des ZFF, wie z.B. der Bekämpfung der Kinderarmut, dienlich war.

### 6. Wechselmodell: Vielfalt Familie, vielfältige Trennungsfamilie

Für Aufmerksamkeit hat im Februar 2017 die Entscheidung des Bundesgerichtshofes (BGH) gesorgt, die vorsieht, dass ein paritätisches Wechselmodell in Form einer Umgangsregelung auch gerichtlich festgelegt werden kann. Dies hat das ZFF dazu veranlasst, sich intensiv mit vielfältigen Formen von Trennungsfamilien zu beschäftigen und eine eigene Positionierung zu erarbeiten (veröffentlicht im Januar 2018). Zwar wollen immer mehr Eltern nach einer Trennung oder Scheidung gemeinsam für ihre Kinder Verantwortung übernehmen. Jede Umgangsregelung muss aber das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellen. Aus diesem Grund lehnt das ZFF es ab, das Wechselmodell als vorherrschende Norm zu verankern.

## **B. Innerverbandliche Weiterentwicklung**

### 7. Umsetzung der Neukonzeption des strategischen Kommunikationskonzeptes

Die Neukonzeptionierung des strategischen Kommunikationskonzeptes, welche Ende 2016 erarbeitet wurde, machte eine intensive Auseinandersetzung u.a. mit der Verbandszeitschrift „vielfalt familie“ notwendig. Aus diesem Grund hat die ZFF-Geschäftsstelle gemeinsam mit dem ZFF-Vorstand intensiv an einer Weiterentwicklung der Verbandszeitschrift gearbeitet. Darüber hinaus wurde mit der Überarbeitung des Presseverteilers begonnen und der Facebook-Account neu aufgesetzt.

### 8. Neugewinnung von Mitgliedern und Mitgliederbetreuung

Im Berichtszeitraum konnte das ZFF sieben neue Mitglieder werben. Mit nunmehr 69 Mitgliedern ist das ZFF auch weiterhin ein starker Verband, der sich für eine auf Vielfalt und Solidarität ausgerichtete Familienpolitik einsetzt. Mitglieder des ZFF sind überwiegend Gliederungen der Arbeiterwohlfahrt auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene, aber auch Selbsthilfeorganisationen, Vereine, kleine Verbände und Fördermitglieder, die sich mit Familien und Familienpolitik beschäftigen. Daneben stand das ZFF mit einigen Mitgliedern in intensivem Austausch: Es unterstützte mehrere AWO-Gliederungen in NRW bei der Erarbeitung eines Positionspapiers zur Förderung von Alleinerziehenden und war bundesweit mehrfach zu Vorträgen bzw. Teilnahme an Podiumsdiskussionen eingeladen.

## **C. Weitere Schwerpunkte der Arbeit**

### 9. Erarbeitung von Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesvorhaben der Bundesregierung sowie auf Landesebene

Die Erarbeitung von Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesvorhaben der Bundesregierung sowie auf Landesebene gehört zu den Schwerpunkten der Arbeit des ZFF. Im März 2017 wurde eine fachpolitische Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des Deutschen Bundestages zu den Anträgen der Fraktionen DIE LINKE. sowie BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Thema Kinderarmut erarbeitet und deren Veröffentlichungen durch intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

### 10. Austausch mit politischen Akteur\*innen

Auch im Jahr 2017 stand das ZFF in engem Austausch mit Akteur\*innen aus der Politik, insbesondere aus dem Bundestag, von Parteien und Bundesministerien. Zur Auswertung der Wahlprogramme für den Bundestagswahlkampf war das ZFF zu einem Austausch mit der Familienministerin Dr. Katarina Barley geladen. Ebenfalls nahm das ZFF auf Einladung der Bündnis 90/Die Grünen Bundestagfraktion auf einem Stakeholder\*innen Treffen im Deutschen Bundestag im Oktober 2017 teil und war zu Gast bei einem Verbändeausgang zur Diskussion des Entwurfs des Wahlprogramms der CDU. Auch arbeitete das ZFF in der Arbeitsgruppe Bürgerschaftliches Engagement der SPD Bundestagsfraktion mit. Darüber hinaus gab es Gespräche u.a. mit weiteren Vertreter\*innen der SPD, von Bündnis 90/Die Grünen sowie der Linken auf Bundes- und auf Landesebene. Das ZFF stand in regelmäßigem Austausch mit dem BMFSFJ, u.a. in Gesprächen mit der parlamentarischen Staatssekretärin Caren Marks, mit der Leiterin der Abteilung Familie Petra Mackroth, mit weiteren Referatsleitungen und Referent\*innen. Austausch bestand zudem mit Vertreter\*innen des BMAS sowie mit Vertreter\*innen von Landtagen und Landesministerien.

### 11. Regelmäßige Veröffentlichung des Newsletters „ZFF-Info“

Als zentrales Instrument der Mitgliederbindung sowie der Präsenz in der politischen und fachpolitischen Öffentlichkeit erschien der Newsletter „zff-Info“ im Jahr 2017 insgesamt 21 Mal. Dabei wurden aktuelle familienpolitische Entwicklungen zusammengefasst, teilweise kommentiert, Aktivitäten der Mitglieder vorgestellt sowie auf Fachveranstaltungen hingewiesen. Im Verteiler für den Newsletter befinden sich mittlerweile 879 Adressen.

### 12. Intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Um die thematischen und politischen Diskussionen und Einschätzungen einem breiten Kreis bekannt zu machen, wurden im Jahr 2017 insgesamt 50 Pressemitteilungen verschickt, die in regionaler und überregionaler Presse aufgenommen wurden.

Es wurde ein Interview mit Akteur\*innen des ZFF publiziert (November 2017: Interview Alexander Nöhning mit dem vorwärts-online zum Thema Kindergelderhöhung).

## D. Weitere Aktivitäten

### 13. Zusammenarbeit mit weiteren Akteur\*innen

Das Zukunftsforum Familie wirkt in verschiedenen Gremien von Dachverbänden, Mitgliedsverbänden und Parteien mit, um seine Positionen in diese Foren zu tragen und in der gemeinsamen Diskussion mit anderen Verbandsvertreter\*innen, Wissenschaftler\*innen und Politiker\*innen abzustimmen und weiterzuentwickeln.

In folgenden Gremien ist dies 2017 erfolgreich geschehen:

#### a. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Das Zukunftsforum Familie ist seit seiner Gründung in verschiedenen Gremien des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge vertreten, seit 2017 ist es auch eigenständiges Mitglied. Ziel der Teilnahme ist die Vermittlung eigener Positionen, die gemeinsame Diskussion von Gesetzesvorhaben und Themen im Kreise von (Familien-)Verbänden, Wissenschaft, Kommunal- und Ländervertreter\*innen sowie die Vereinbarung gemeinsamer Strategien.

- Fachausschuss Jugend und Familie: In 2017 hat sich der Fachausschuss v.a. mit Themen der Kinder- und Jugendhilfe und der Weiterentwicklung der gesetzlichen Grundlagen im SGB VIII auseinandergesetzt. Darüber hinaus wurden u.a. Stellungnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Weiterentwicklung der Sätze bei Vollzeitpflege erarbeitet und veröffentlicht.
- Arbeitskreis Familienpolitik: Im Berichtsjahr hat sich der AK u.a. mit folgenden Themen beschäftigt: Digitale Familienpolitik, Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung und der Erwerbsintegration geflüchteter Frauen.
- Arbeitsgruppe Schnittstellen monetärer Leistungen für Familien: Auf Grund personeller Engpässe beim Deutschen Verein konnte die Arbeitsgruppe nicht tagen. Allerdings hat sich das ZFF im engen Austausch mit den Zuständigen im DV intensiv an der weiteren Vorbereitung der Arbeitsgruppe beteiligt.
- Arbeitsgruppe Weiterentwicklung der Kindertagespflege: Das ZFF hat sich ebenso an einer Arbeitsgruppe beteiligt, die Empfehlungen für die qualitative Aufwertung und Sicherstellung der Kindertagespflege zum Ziel hatte.

## b. Arbeiterwohlfahrt (AWO)

- **Fachausschuss Jugend und Bildung:** In ihrer Funktion als AWO-Präsidiumsmitglied leitet die ZFF-Vorsitzende Christiane Reckmann den Ausschuss. Das ZFF wird hier vertreten durch Birgit Merkel (stellv. ZFF-Vorsitzende), Inge Höcker (Beisitzende) sowie Alexander Nöhring (Geschäftsführer). Der Fachausschuss hat sich im Berichtsjahr mit den Themen Kinder- und Familienarmut, Carezeiten und Inklusion beschäftigt und insgesamt drei Mal getagt.
- **Grundsatzkommission:** Der AWO Bundesverband hat 2014 den Prozess zur Erarbeitung eines neuen Grundsatzprogramms begonnen und eine 25-köpfige Kommission eingerichtet. Dort arbeiten Christiane Reckmann als AWO-Präsidiumsmitglied und Alexander Nöhring als ZFF-Geschäftsführer mit und bringen familien-, jugend- und gleichstellungspolitische Themen ein. Der Prozess soll bis 2019, dem 100. Jubiläum der AWO, abgeschlossen sein.
- **Bundesausschuss:** Birgit Merkel (stellvertretende Vorsitzende) nahm für das ZFF an den drei Sitzungen des AWO-Bundesausschusses teil, auch Alexander Nöhring hat (als Gast) teilgenommen.
- **AWO Sozialkonferenz:** Die Sozialkonferenz der AWO 2017 hat in Düsseldorf die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe diskutiert. Christiane Reckmann und Inge Höcker aus dem ZFF-Vorstand nahmen in ihrer Eigenschaft als Präsidiumsmitglied der AWO teil, Birgit Merkel und Alexander Nöhring vertraten das ZFF.
- **Fachbeirat Kinder, Jugend und Familie des AWO Landesverbandes Berlin:** Im Zentrum der Arbeit des Fachbeirates in seinen insgesamt vier Sitzungen stand die Berliner Landtagswahl und die Weiterentwicklung der Kinder- Jugend- und Familienpolitik im Land. Das ZFF konnte insbesondere seine Kompetenz in Bereichen Kinder- und Familienarmut in die Diskussionen einbringen.
- **Mitarbeit an der Erstellung eines Schattenberichts der AWO zum Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung:** „Arm und selber schuld? Nein!“, der im März 2017 veröffentlicht wurde.

## c. Bundesforum Familie

Das Bundesforum Familie beendete im Jahr 2017 die zweijährige Arbeit am Themenschwerpunkt „Familie und Flucht“. Das ZFF engagiert sich im Netzwerk: Hier wurde das ZFF von der stellvertretenden Vorsitzenden Birgit Merkel, dem Geschäftsführer Alexander Nöhring sowie der Referentin Lisa Sommer vertreten. Birgit Merkel arbeitete in dem Fachforum „Werte lernen in der Migrationsgesellschaft“ mit. Lisa Sommer unterstützte das Fachforum „Familienzusammenführung von Geflüchteten“. Im November 2017 wurde die Abschlusspublikation zum Themenschwerpunkt veröffentlicht, die von der Homepage des Bundesforums Familie heruntergeladen werden kann.

## d. Bündnis Kindergrundsicherung

Seit 2009 ist das ZFF intensiv beteiligt am organisatorischen und inhaltlichen Aufbau des Bündnisses KINDERGRUNDSICHERUNG. Im Jahr 2017 traten nach intensiven Gesprächen einige neue Mitglieder dem Bündnis bei: Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V., der Volkssolidarität Bundesverband e.V., das Deutsche Kinderhilfswerk e.V., das Bundesforum Männer – Interessenverband für Jungen, Männer und Väter e.V. und der Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.. Darüber hinaus konnten wir Prof. Dr. Klaus Hurrelmann an wissenschaftlich sachverständigen Unterstützer für das Bündnis gewinnen. So unterstützen mittlerweile 14 Organisationen und 14 Wissenschaftler\*innen das Bündnis.

e. Bündnis Reichtum Umverteilen

In 2017 hat sich das ZFF an verschiedenen Aktionen des Bündnisses „Reichtum Umverteilen“ beteiligt und im Trägerkreis des Bündnisses mitgearbeitet. Dazu zählte insbesondere die Vorbereitung und Durchführung einer Aktion vor dem Bundestag, um für Umverteilung und Steuergerechtigkeit hinzuweisen, die großes Medienecho fand.

f. Ratschlag Kinderarmut

Als Mitglied der nak (Mitglied in der Delegation der AWO) beteiligt sich das ZFF von Beginn an intensiv im Koordinierungskreis des Ratschlags Kinderarmut, einem freien Zusammenschluss zahlreicher Organisationen, die zu dem Thema Kinderarmut arbeiten. In 2017 wurde v.a. eine online-Kampagne umgesetzt (s. oben) sowie der Wahlkampf intensiv begleitet.

14. Verbandszeitschrift „vielfalt familie“

Die Zeitschrift "vielfalt familie" erschien 2017 als Sonderausgabe mit dem Schwerpunktthema „Bundestagswahl 2017: Vielfalt von Familie stärken!“. Die Zeitschrift erschien ausschließlich online, dafür allerdings mit einem Verteiler von 1729 E-Mail-Adressen.

15. Personalentwicklung

Der Einsatz für Familienpolitik führte zur Erfolgen auch innerhalb der Geschäftsstelle: Im März kehrte die Inhaberin der Verwaltungsstelle aus ihrer Elternzeit zurück, verließ das ZFF allerdings im Herbst wieder, da sie erneut ein Kind erwartete. Ihre Elternzeitvertretung Sebastian Jokisch verließ das ZFF ebenfalls im März, ab Herbst arbeitete Ulli Durand als Vertretung für Mutterschutz und Elternzeit im Verband. Im Jahr 2018 ging auch Frau Durand in Elternzeit.

16. Teilnahme an Messen und Veranstaltungen

Auch im Berichtsjahr hat das ZFF an zahlreichen Gesprächen, Tagungen und Konferenzen teilgenommen. U.a. beteiligte es sich am Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) in Düsseldorf und war dort, neben der Mitorganisation von Fachgesprächen, mit einem kleinen Stand im Rahmen des AWO-Standes vertreten.

### III. Aktivitäten im Januar/Februar 2018

Für das Jahr 2018 hat sich das ZFF Arbeitsschwerpunkte in der Bewertung des Koalitionsvertrages von CDU/CSU und SPD und der Arbeit der neuen Bundesregierung, der Veröffentlichung der Positionierung zum Wechselmodell, der Erstellung der Verbandszeitschrift „vielfalt familie“, der Vorbereitung der gemeinsamen Fachtagung von ZFF und dem LSVD „Vielfalt im Blick: Rechtliche und soziale Herausforderungen für die Vielfalt des Familienlebens“ und die Vorbereitung und Einladung zu einem Fachgespräch zu Thema „Familienbildung“ mit dem AWO Bundesverband e.V. gesetzt. Weiterhin erhält die Mitgliederwerbung besondere Bedeutung.

Bis Ende Februar wurden umgesetzt:

- Bewertung des Koalitionsvertrages von CDU/CSU und SPD,
- Gespräche mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages von CDU/CSU, SPD, Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen aus dem Familien- und Sozialausschuss,
- Pressewirksame Veröffentlichung des ZFF-Positionspapiers zum Wechselmodell „Vielfalt Familie – vielfältige Trennungsfamilie“,
- Teilnahme auf einem Podium des Bundesforums Männer zur Jungen-, Männer- und Väterpolitik der neuen Bundesregierung sowie Durchführung eines Vortrags zum Thema „Familienpolitik von rechts“ in einem Hochschulseminar der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin,



- Neukonzeptionierung der Ausgabe Nr. 28 der Zeitschrift „vielfalt familie“,
- Vorbereitung der Fachtagung „Vielfalt im Blick“, gemeinsam mit dem Lesben- und Schwulenverband Deutschland e.V.,
- Analyse und Vorbereitung der Vergabe einer Kurzexpertise zum Thema „Familie und Wohnen“ gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung,
- Vorbereitung der Veröffentlichung eines Armutsatlas Dezember 2018 im Presseclub München gemeinsam mit dem AWO LV Bayern,
- vorbereitende Schritte zur Umsetzung der neuen Datenschutz-Grundverordnung,
- regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Form des zff-Newsletters und Pressemitteilungen.

Darüber hinaus hat das ZFF an zahlreichen Veranstaltungen und Arbeitsgruppen teilgenommen, so z.B. beim Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge (Fachausschuss Jugend und Familie, AK Familienpolitik, Arbeitsgruppe Kindertagespflege), in der nak, dem Ratschlag Kinderarmut und dem Bundesforum Familie. Bis Ende Februar 2018 wurde der Landesverband Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V neu als Mitglied im ZFF begrüßt.

## **IV. Erfahrungen und Ergebnisse**

Im Jahr 2017 hat das Zukunftsforum Familie das Schwerpunktthema „Die Zukunft der Vielfalt von Familie stärken“ erfolgreich bearbeitet und durch die Begleitung des Bundestagswahlkampfes hervorgehoben. Daneben setzte es seine Arbeit zu den Themen „Kinderarmut“, „Zeitpolitik“ fort und entwickelte das Thema „Wechselmodell: Vielfalt Familie, vielfältige Trennungsfamilien“ für sich neu und erarbeitete sich auch Expertise beim Thema „Kinderrechte ins Grundgesetz“. Auch die Bündnis- und Netzwerkarbeit und die Interessensvertretung im politischen Raum wurden erfolgreich fortgeführt und intensiviert.

Die Zahl der Pressemitteilungen hat sich im Jahr 2017 fast verdoppelt, die Frequenz des ZFF-Info konnte leicht erhöht werden.

Schließlich wurde die Arbeit des Verbandes durch die Werbung neuer Mitglieder stabilisiert. Im Jahr 2018 werden weitere Eintritte angestrebt. Durch dieses Wachstum ist die weitere Verbreitung der fachlichen ZFF-Positionen gesichert.

## **V. Schlussfolgerungen und Perspektiven**

Auch Anfang des Jahres 2018 wurde das Thema „Vielfalt von Familie stärken“ durch die Bewertung des Koalitionsvertrages von CDU/CSU und SPD durch das ZFF wieder aufgegriffen. Auch die kritische Auseinandersetzung mit reaktionären Familienbildern und der Einsatz für eine demokratische Gesellschaft, in der Vielfalt und vielfältige Familienformen als Bereicherung betrachtet werden, wird in dieser Legislaturperiode fortgesetzt. Die gemeinsame Fachtagung mit dem Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD) im Juni 2018 unter dem Titel „Vielfalt im Blick“ ist dabei ein weiterer Meilenstein. Ebenfalls wird ein gemeinsames Fachgespräch mit dem AWO Bundesverband mit dem Titel „Familien begleiten – von Anfang an“, das Thema Familienbildung für die Vielfalt der Familie wieder auf die Agenda des ZFF setzen.

Bedarfsgerechte Wohnungen für Familien sind knapp und teuer. Dieses Problem rückt in einem Prozess mit der Friedrich-Ebert-Stiftung ins Zentrum. In einer Kurzexpertise soll ein anschaulicher

Überblick über die aktuelle Situation für Familien auf dem Mietwohnungsmarkt erarbeitet und eine Bewertung im Hinblick auf die Entwicklung der Kostenbelastungen von Familien ermöglicht werden. Darüber hinaus steht die Veröffentlichung eines umfangreichen Positionspapiers zur Existenzsicherung von Kindern an und ein Positionspapier zur Weiterentwicklung von Ansätzen der Partnerschaftlichkeit in der Familienpolitik ist in Erarbeitung.

Es bleibt auch im Jahr 2018 weiterhin eine zentrale Aufgabe des ZFF, sich in die Debatten um familienpolitische Reformvorhaben einzuschalten und die Umsetzung der Vorhabenplanung der Bundesregierung kritisch zu begleiten.